Große Eröffnung!

Wir erlauben uns hierdurch, dem Publikum im Sedley Distrikt bekannt zu geben, daß wir ein großes

Warenhaus

in Sedley

eröffnet haben. Wir haben ein sehr reichhaltiges Lager in:

Groceries, Kleidern, Schuhen,

usw. Schnittwaren usw.

Wir bitten das Publikum, zu unserm Geschäft zu kommen und sich die prachtvollen, erstklassigen Waren und unsere niedrigen Preise anzusehen.

Achtungsvoll

Sedley Trading Co.

Berliner Bericht

Berlin, 1. Juli, über London. — Das deutsche Große Hauptquartier hat heute die folgende Ankündigung veröffentlicht:

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatz: Nördlich von Arras nehmen die Kämpfe einen für uns günstigen Fortgang.

„In der Champagne hatte ein Angriff der Franzosen östlich von Rheims keinen Erfolg.

„Auf den Maashöhen und in den Vogesen kam es nur zu heftigen Geschützkämpfen.

„Feindliche Flieger warfen Bomben auf Zeebrügge und Brügge ab, ohne jedoch militärischen Schaden anzurichten.

„Auf dem östlichen Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert geblieben. Im Juni stellte sich unsere Kriegsbeute auf zwei Fahnen, 25,695 Gefangene, darunter 120 Offiziere, 7 Geschütze, 6 Minenwerfer, 52 Maschinengewehre, ein Aeroplan und viel anderes Kriegsmaterial.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz: Nach schweren Kämpfen hat die Armee Linsingen gestern die russische Stellungen östlich der Gnila Lipa, bei Kunizze und Luchyne, sowie nördlich von Rohatyn im Sturm genommen. Wir machten 2,328 Gefangene, darunter 30 Offiziere, und erbeuteten fünf Maschinengewehre.

„Oestlich von Lemberg sind die Deutschen gleichfalls weiter vorgedrungen, während die Armee Mackensen den Vormarsch zwischen Bug und Weichsel fortsetzt. Westlich der Weichsel gehen die deutschen Verbündeten, die dort den Feind verfolgen, beiderseits der Kamenna vor.

„Die Gesamtbeute der Armeen Linsingen, Mackensen und Woyrsch beträgt im Monat Juni 400 Offiziere und 140,650 Mann an Gefangenen, 80 Geschütze und 268 Maschinengewehre."

Verluste

London, 1. Juli. — Premier Asquith verkündigte heute nachmittag im Haus der Gemeinen, daß die britischen Verluste bei den Operationen gegen die Dardanellen bis zum 31. Mai an Leuten der Marine und Armee 38,635 Offiziere und Mannschaften betrugen.

Torpediert

London, 1. Juli. — Die britische Barke „Thistlebank", seit dem 26. April mit einer Ladung Weizen von Bahia Blanca, Argentinien, nach Queenstown unterwegs, wurde auf der Höhe des irischen Hafens Tofinet von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Ein Teil der Mannschaft erreichte Baltimore, einen kleinen, 47 Meilen südwestlich von Cork gelegenen Küstenort.

Die „Thistlebank" war im Jahre 1891 in Glasgow vom Stapel gelaufen und 2430 Tonnen groß.

London, 1. Juli. — Der britische Dampfer „Loman" wurde heute auf der Höhe der Scillyinseln von einem deutschen Tauchboot angegriffen und versenkt. Der zweite Offizier des Dampfers hißte sein Leben ein. Der Rest der Besatzung konnte sich in Sicherheit bringen.

Die „Loman" befand sich mit einem Kargo Mais auf der Fahrt von argentinischen Häfen nach Belfast. Das Tauchboot, gab vermutlich als Aufforderung zum Beidrehen, zwei Schüsse ab. Von Splittern des zweiten Geschosses wurde der zweite Offizier getroffen.

Der Dampfer besaß eine Wasserverdrängung von 3048 Tonnen und gehörte der Buenos Ayres and Southern Railroad Co. in Hull.

Invaliden Austausch

Berlin, 1. Juli. — Der Austausch von Kriegsinvaliden zwischen Deutschland und Frankreich soll am 10. Juli beginnen. Die deutschen Invaliden, welche zum Austausch kommen, sollen in Konstanz am 11. Juli eintreffen und werden an die Hospitäler in Karlsruhe und Mannheim verteilt werden. Die französischen Invaliden treffen am gleichen Tage in Lyons ein. Dr. Solomon, ein bekannter deutscher Chirurge, hat vor der Aerztevereinigung eine kürzlich von ihm entdeckte Salbe vorgeführt, welche Wunden rasch heilt. Selbst die schwersten Fälle bessern sich in einigen Wochen, ohne daß lokale Schwierigkeiten eintreten. Auch in Behandlung von Gicht und Rheumatismus sind mit dieser Salbe sehr günstige Resultate erzielt worden.

Deutschlands Export nach Amerika

Berlin, 1. Juli, über London. — Während der ersten 6 Monate dieses Jahres betrug der Export Deutschlands von Hamburg, Lübeck und Kiel nach Amerika und amerikanischen Besitzungen $1,153,000. Im gleichen Zeitraume des Jahres 1914 betrug der Handelsexport $14,994,000. Diese Zahlen sind dem ersten Konsularberichte dieses Jahres entnommen und wurden von dem amerikanischen Generalkonsul Henry S. Morgan in Hamburg zusammengestellt.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit

Berlin, drahtlos über Sayville, 1. Juli. — Unter den Neuigkeiten, die von der Ueberseeischen Newsagentur ausgegeben wurden, ist folgende:

„Eine Depesche von Wien sagt, daß ein Kongreß hervorragender deutscher und österreich-ungarischer Volkswirtschaftler nach längeren Beratungen den Beschluß gefaßt habe, eine wirtschaftliche Vereinigung der beiden Länder in weitgehendstem Maße zu befürworten und durchzusehen. Der angestrebte Endzweck sollte eine gemeinschaftliche Politik anderen Ländern gegenüber in wirtschaftlichen Fragen sein, während zwischen diesen beiden Ländern nur solche Zölle beibehalten werden würden, um die Differenzen in den Produktionsverhältnissen auszugleichen. Beide Regierungen, so wurde befürwortet, sollten sofort beginnen, für diesen Zweck Vorbereitungen zu treffen.

Samstag, 3. Juli.

Seeschlacht in der Ostsee

London, 2. Juli. — Wie der Stockholmer Korrespondent des Reuterbüros berichtet, soll am Donnerstag Morgen eine Seeschlacht in der Ostsee stattgefunden haben.

Der deutsche Minenleger „Albatroß" wurde von vier russischen Kreuzern verfolgt und wurde, um der Gefangennahme zu entgehen, auf Grund gesetzt. 21 Mann der Besatzung fielen und 27 wurden verwundet.

Kopenhagen, 2. Juli, über London. — Das deutsche Schlachtschiff „Wittelsbach" das beschädigt ist, und ein Schlachtschiff der Kaiserklasse kehrten mit vielen Schüssen unter der Wasserlinie aus der Seeschlacht in der Ostsee nach Kiel zurück. Der Korrespondent der Politiken sagt, daß nicht nur ein deutsches Torpedoboot zum Sinken gebracht wurde, sondern auch ein Kreuzer der Magdeburg-Klasse verloren ging.

Das Schlachtschiff Wittelsbach hat 11,830 Tonnen Wasserverdrängung und eine Besatzung von 658 Offizieren und Mannschaften. Das Schiff wurde 1902 in Dienst gestellt, die Bestückung besteht aus vier 9.4zölligen und 18 6zölligen Geschützen.

Die Schiffe der Kaiserklasse haben eine Wasserverdrängung von 10,790 Tonnen und eine Besatzung von 658 Offizieren und Mannschaften. Die Bestückung besteht bei dieser Klasse aus vier 9.4zölligen und 14 6zölligen Geschützen.

Die Schiffe der Magdeburg- (Breslau-) Klasse haben eine Wasserverdrängung von 4550 Tonnen. Die Besatzung besteht aus 370 Offizieren und Mannschaften. Die Schiffe haben eine Bestückung von zwölf 4.1zölligen Geschützen und zwei Torpedolanzierrohren.

Kopenhagen, über London, 2. Juli. — Der Petrograder Korrespondent der Politiken stellt fest, daß acht deutsche Armeekorps bei Riga und Shawli zusammengezogen waren, die mit Hilfe eines Geschwaders einen Vorstoß nach dem Norden machen sollten. Der Angriff auf Windau bestätigt, nach der Ansicht des Korrespondenten, die Richtigkeit dieser Ansicht.

London, 2. Juli. — Der Stockholmer Korrespondent des Reuterbüros meldet, daß der schwedische Gesandte in Petrograd den Auftrag erhalten habe, in schärfster Weise gegen die Verletzung der schwedischen Neutralität zu protestieren, welche dadurch geschah, daß vier russische Kriegsschiffe innerhalb der schwedischen Hoheitsgrenze auf deutsche Kriegsschiffe feuerten.

Eine schwedische Torpedoboot-Division ist abgeschickt worden, um den deutschen Minenleger Albatroß zu internieren.

Versenkt

London, 2. Juli. — Das italienische Schiff Sardomene, welches mit Holz beladen war, wurde fünf Meilen von Castletown Bearhaven, Irland, ohne Warnung torpediert. Zwei Mitglieder der Besatzung wurden sofort getötet und verschiedene wurden verwundet, mehrere werden vermißt.

London, 2. Juli. — Drei britische Dampfer, „Inglemoor", „Caucasian" u. „Welburg", wurden heute von einem deutschen Unterseeboot torpediert und zum Sinken gebracht. Die Mannschaft des „Inglemoor" und des „Caucasion" landete in Falmouth. Auch die Mannschaft des „Welburh" wurde gerettet.

London, 2. Juli. — Der britische Schooner „L. C. Tower", der am 1. Juni von Parrsboro, N. S., nach Newport, England, abfuhr, wurde heute auf der Höhe von Fastnet von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht. Das Tauchboot versenkte dann eine Barke, die sechs Meilen von diesem Punkte entfernt war. Die aus neun Mann bestehende Besatzung des Schooners wurde in Queenstown gelandet.

In Gefahr?

New York, 2. Juli. — Gerüchte in deutschen Kreisen besagten heute, daß der White Star Dampfer Adriatic, welcher am Mittwoch die Reise nach Liverpool antrat, mit einer großen Ladung von Munition, Autos usw., welche für die Alliierten bestimmt ist, dem Angriff deutscher Unterseeboote ausgesetzt sein wird.

Ganz abgesehen davon, daß das Schiff ein schwimmendes Arsenal darstellt, befinden sich viele Engländer, in hervorragenden Stellungen an Bord unter ihnen ist auch Premierminister Sir Robert Borden, der sich auf der Reise nach England befindet, um über den Transport eines neuen canadischen Truppentransportes zu beraten. Andere Passagiere sind Kapitän F. Conway Jenkins vom britischen Flieger-Korps, Dr. C. Scarslaw, der belgische Konsul in Ghinsburg und ein Anzahl englischer Offiziere. Unter den 120 Passagieren sind fünf Amerikaner.

Ein Protest

Rom, 2. Juli. — Kardinal von Hartmann, Fürstbischof von Köln, und Kardinal von Bettinger, Fürstbischof von München-Freising, haben an den Papst einen scharfen Protest gegen eine Publikation gerichtet, die in Paris mit einem Vorwort des Kardinals Amette, des Fürstbischofs von Paris, über angebliche deutsche Greueltaten erschienen ist.

Die deutschen Kardinäle sagen:

„Wenn der französische und belgische Klerus eine derartige Kampagne fortführen, werden sie den deutschen katholischen Klerus zwingen, zu Widervergeltungsmaßregeln zu greifen und der Welt ein erbauendes Schauspiel von christlicher Brüderlichkeit zu geben."

Brüssel, über London, 2. Juli. — General von Bissing, deutscher Generalgouverneur von Belgien, hat eine Ordre erlassen, die unter Androhung einer Geld- oder Freiheitsstrafe das Tragen oder Zurschaustellen belgischer Abzeichen in herausfordernder Weise und das Tragen oder Zurschaustellen der Abzeichen von Ländern, die mit Deutschland und dessen Bundesgenossen im Krieg liegen, verbietet.

Montenegrinische Truppen in Albanien

Rom, über Paris, 2. Juli. — Ein Telegramm an die Tribüne von Antivari, Montenegro, sagt, daß zwei große griechische Korps nach Berat, Albanien, vorrücken und auf dem Wege mehrere Dörfer besetzten.

London, 2. Juli. — Der czechische parlamentarische Führer Dr. Kramer und Dr. Schreiner, das Haupt des böhmischen Turnvereins, wurden wegen Spionageverdachtes und der Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zum italienischen Konsul verhaftet. Das einzige Papier, das man bei ihnen fand und welches sie vielleicht belasten könnte, war eine Nummer einer in Paris veröffentlichten czechischen Zeitung.

Wiener Bericht

Wien, über London, 2. Juli. — Die Gesamtbeute, die von den Truppen der Verbündeten im Juni während der Kämpfe im Nordwesten gemacht wurde, betrug 521 Offiziere und 194,000 Mann, 93 Geschütze, 364 Maschinengewehre, 78 Pulverwagen und 100 Militärwagen.

Im Westen der Weichsel haben unsere Truppen die fliehenden Russen bis Tarlow verfolgt.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurde am Mittwoch von mehreren feindlichen Infanterie-Divisionen gegen unsere Stellungen auf einer Seite der Hochebene von Doberdo ein neuer allgemeiner Angriff gemacht, der überall mit heftigen Verlusten für die Italiener abgeschlagen wurde. Der Hauptangriff der Feinde richtete sich gegen unsere Front bei Sagrado und Monte Corsich, nordöstlich von Monfalcone. In der Nähe von Selzach und Vermegliano drangen die Italiener in unsere vorderen Gräben ein. Gegenangriffe unserer Infanterie trieben den Feind in das Tal zurück. Die Höhenzüge des Monte Corsich waren mit Leichen von Italienern bedeckt. Der Angriff, der am Abend gegen die Anhöhen von Monfalcone stattfand, und der Angriff nordöstlich von Saorado sowie unerheblichere Angriffe auf den Brückenkopf bei Görz schlugen fehl. Nach diesen Niederlagen des Feindes herrschte Ruhe. Unsere Truppen hielten ihre Stellungen besetzt und bereiteten sich für eine neue Schlacht vor. Im Nordabschnitt des Isonzo und an der Grenze von Kärnthen dauern die Artilleriekämpfe fort.

Die Antwortnote

Berlin, 2. Juli. — Die Zusammenkünfte während der letzten Woche führten den Entwurf der deutschen Antwort auf die amerikanische Note haben, den Erfolg gezeitigt, daß die Note sich jetzt in den Händen Kaiser Wilhelms befindet, um seiner endgültigen Entscheidung vorgelegt zu werden. Man nimmt an, daß die Note dem amerikanischen Botschafter W. Gerard am Montag oder Dienstag übermittelt werden wird. Hohe Beamte betonen immer wieder ihren Wunsch, ein friedliche Einigung mit Amerika herbeizuführen. Man hat jeden Grund anzunehmen, daß von dieser Stelle alle Versuche gemacht werden, die amerikanischen Vorschläge auf friedlichem Wege zu erfüllen. Dieser Absicht der Beamten steht aber ein großer Teil der öffentlichen Meinung gegenüber, welcher zweifelsohne eine bedingungslose Annahme der amerikanischen Vorschläge verlangt. Die Stärke dieses Teiles der öffentlichen Meinung wird durch die Gegner aller Zugeständnisse genau festgestellt. Darum ist die Arbeit der Leute, welche eine friedliche Lösung der Fragen wünschen, eine so schwere und die Note wird höchstwahrscheinlich einen Kompromiß darstellen, der ihren Wünschen nicht entspricht.

Berliner Bericht

Berlin, 2. Juli. — Der Wortlaut der heutigen Bekanntmachung ist folgender:

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurde ein Nachtangriff auf unsere Stellungen westlich von Souchez abgeschlagen. In den westlichen Agonnen erstürmte eine Mannschaft unter dem Kommando des Kronprinzen einen Stützpunkt. Nordwestlich von Le Four de Paris haben wir eine fünf Kilometer lange Front (etwa drei Meilen) 200 bis 300 Meter breit, im Sturm genommen. Das haben württembergische Truppen vollbracht.

Fünfundzwanzig Offiziere und 1710 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, achtzehn Maschinengewehre, 40 Minenwerfer und eine Revolverkanone erbeutet. Die französischen Verluste sind bedeutend.

„In Hilgenfirst in den Vogesen nahmen wir eine feindliche Stellung. Versuche des Feindes sie wiederzunehmen, scheiterten. Drei Offiziere und 140 Mann fielen in unsere Hände.

„Auf dem östlichen Kriegsschauplatze haben wir südwestlich von Kolwarya nach verzweifeltem Ringen eine Minenstellung erobert und 600 Russen gefangen genommen.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz haben nach Erstürmung der Höhen südöstlich von Bukaszowice, nördlich von Halicz, die Russen sich vom Distrikt Marwampol bis nördlich nach Firsilow auf der ganzen Linie unter Beholzung von Truppen des Generals von Linsingen, fluchtartig zurückgezogen. Bis gestern hatten wir 7765 Gefangene, darunter elf Offiziere. Außerdem erbeuteten wir 18 Maschinengewehre. Die Armee des Feldmarschalls von Mackensen trieb den Feind westlich von Jamosc über den Labunka und Por Abschnitt und überschritt diese Flüsse zum Teile.

„Weiter westlich auf der Linie Turobin-Krasnik-Jozefow, wurde letztgenannter Platz an der Weichsel gelegen, erreicht. (Jozefow ist eine Stadt an der Weichsel, 25 Meilen nördlich von Sandomierz. Krasnik liegt zwölf Meilen östlich von Jozefow und Turobin 25 Meilen weiter östlich). Die Stellungen bei Stronza und Krasnik, als auch die Plätze selbst, wurden gestern Abend besetzt.

„Westlich der Weichsel waren die Russen gezwungen, ihre Stellungen am Brückenkopf bei Tarlow aufzugeben. Beide Ufer am Kavienna sind vom Feinde gesäubert.

Truppen unter General von Wobrich trieben die Russen, nach erfolgreichem Ringen aus ihren Stellungen südöstlich von Lieuno und Ilza, wobei 700 Russen des Grenadierkorps gefangen genommen wurden."

Sonntag, 4. Juli.

Deutsche Antwort am nächsten Donnerstag

Cornish, N. H., 3. Juli. — Präsident Wilson erhielt gestern aus Washington die amtliche Auskunft, daß Deutschlands Antwort auf die letzte amerikanische Note über den Unterseebootkrieg etwa am 8. Juli zu erwarten sei. Der Präsident wird daher am 9. oder 10. Juli nach Washington zurückkehren, um die Note mit Staatssekretär Lansing und anderen Mitgliedern seines Kabinettes zu besprechen. Der Präsident hofft, daß die Antwort günstig sein wird, bewahrt aber völliges Schweigen über den Stand der Sache. Er studiert die Sachlage auf Grund der vertraulichen Berichte, die Oberst E. M. House, Botschafter Gerard, Staatssekretär Lansing und andere ihm eingesandt haben.

Deutsche Kreuzer müssen zurückgehen

Petrograd, über London, 3. Juli. — Als das russische Geschwader in der Ostsee 5 deutschen Kreuzern und einer Torpedobootflotille an der Ostküste von Gothland ein Gefecht lieferte, wurde einer der deutschen Kreuzer dazu gezwungen, auf den Strand zu laufen und die anderen wurden in die Flucht geschlagen. So lautet wenigstens eine Nachricht der russischen Admiralität. Der Schaden, der den russischen Kreuzern zugefügt wurde, war bedeutungslos. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist folgender:

„Heute Morgen trafen unsere Kreuzer im Nebel Dwars Oesteagry-Feuer an der Ostküste von Gothland auf zwei kleine feindliche Kreuzer und einige Torpedoboote und verwickelten sie in ein Gefecht. Um 9 Uhr morgens strich der eine deutsche Kreuzer seine Flagge und lief auf den Strand. Der andere Kreuzer und die Torpedoboote entflohen. Um 10 Uhr traf unser Geschwader auf den Panzerkreuzer „Roon" und einen kleinen Kreuzer nebst einem Torpedoboot und begann das Gefecht von neuem. Um 10.30 begann der Feind sich nach Süden zurückzuziehen. Während des Rückzuges erhielt der Feind Zuzug durch einen anderen kleinen Kreuzer. Dieses Schiff wurde durch unsere Kreuzer angegriffen und entfloh. Um 11.30 hörte die Verfolgung auf. Unser Geschwader wurde ohne Erfolg von Unterseebooten angegriffen. Der an unseren Kreuzern angerichtete Schaden war vollständig ohne Bedeutung."

Vom Seekrieg

London, 3. Juli. — Ein englisches Unterseeboot hat nach einer Depesche der Exchange Telegraph Co. aus Atlan im Marmarameer den türkischen Transportdampfer Nr. 42 versenkt, der voll von Truppen war.

Rom, 3. Juli. — Französische Flieger bombardierten und versenkten das österreichische Unterseeboot „U 11" im adriatischen Meer. Diese Tatsache wird durch eine Meldung des italienischen Marineministeriums bekannt.

London, 3. Juli. — Das britische Dampfschiff „Gadstin", mit 3497 Tonnengehalt, wurde von einem deutschen Unterseeboote an den Meeresgrund geschickt. Die Mannschaft landete in Moville, Irland. Das Schiff reiste am 18. Juni nach europäischen Häfen von Sidney, C. B., ab.

London, 3. Juni. — Ein leeres Rettungsboot und ein anderes Boot mit den Initialen „Craigard Leith" wurden heute in Penzance, England, gesichtet. Es wird vermutet, daß der Dampfer „Craigard", 3286 Tonnengehalt, der am 3. Juni von Galveston abfuhr und am 11. Juni von Newport-News nach Havre in See stach, ein Opfer deutscher Unterseeboote wurde. Es liegen allerdings keine Beweise dafür vor und man weiß auch nichts über die Mannschaft.

Aus Konstantinopel

Konstantinopel, drahtlos über Berlin nach London, 3. Juli. — Das türkische Kriegsministerium meldet folgendes:

„Erneute Angriffe der Briten in der Nähe von Koi Burnu und Seddul Bahr während der letzten drei Tage wurden abgeschlagen, und der Feind erlitt heftige Verluste. Die Briten wurden in ihre alten Stellungen zurückgetrieben."

Wiener Bericht

Wien, über London, 3. Juli. — Die österreichische Heeresverwaltung gibt folgenden amtlichen Bericht bekannt:

„Nach Tagen heißen Ringens hat die Armee des Generals von Linsingen die Russen aus ihren Stellungen entlang dem Gnila Lipa, südlich von Firlsjow herausgetrieben. Der Feind wird auf der ganzen Front verfolgt und hat ungeheure Verluste erlitten. 7065 Mann wurden gefangen genommen und 18 Maschinengewehre erbeutet.

Am Dniester ist nichts von Bedeutung vorgefallen. In Russisch-Polen, an der Weichsel und am Bug haben wir mit starken russischen Streitkräften zu kämpfen und ebenso am Por, Bzyk und Wyznia. Unsere Armee greift überall an.

Westlich von der Weichsel haben wir nördlich von Tarlow feindliche Stellungen genommen und dort machen wir Fortschritte an der ganzen Front. Der Feind flieht. Bei seiner Verfolgung eroberten wir Josefow. Auch östlich von Sionne lernten die Russen die deutsche Stoßkraft kennen, dort wurden 700 Gefangene gemacht.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatze haben die Italiener das Plateau Dobeardo wiederholt angegriffen. Nach stundenlangem schwerem Geschützfeuer machten sie zwischen Sarcavallina und Vermigliano Infanterie-Angriffe, die wir mit großen Verlusten für den Feind zurückwiesen.

Schwache Angriffe gegen den Brückenkopf in der Görz-Region wurden abgewiesen. Unsere Truppen halten ihre Stellungen. Das Artilleriefeuer nimmt seinen Fortgang.

Provinzial-Ausstellung Regina, Saskatchewan

26. bis 31. Juli 1914

Ausstellungen werden bestehen aus: Vieh, Farmprodukten, Blumen, Schularbeiten, Nadelarbeiten, feine Künste, Industrie, Maschinerie, Home Maker's Club und Regierungsausstellungen.

Veranügungen hauptsächlich aus: Pferderennen, World at Home Midway, aufregenden Motorrad Wettrennen, komischen Mares Zwillingen, arabische Akrobaten, Tasmanians, Blechmusik, Feuerwerk u. sonstigen Attraktionen.

Einfache Fahrraten und Exkursionen auf allen Eisenbahnen.

Verlangen Sie vom Sekretär Preislisten und andere Informationen.

A. B. Cook, Präsident. D. T. Elderkin, Sekretär, Regina.

Oeffentlicher Auctionator. Oeffentlicher Notar.

F. H. FORSTER & CO.

F. H. Forster, Mgr.

DYSART, SASKATCHEWAN

empfehlen sich den Deutschen von Dysart und Umgegend zum Abschließen von Grundstücks- und Geldgeschäften sowie Versicherungen aller Art.

Wir vertreten nur **erstklassige Firmen.**

Wir haben die Agentur der Massey Harris Co., Gray Campbell Co. und der Emerson Brantingham Co. usw.

Wir verkaufen die Dreschmaschine der A. Stanley Jones Co., North Battleford, Sask. Diese Maschine ist besser und bedeutend preiswerter als die großen Maschinen anderer Companien. Wir verkaufen diese Maschine vollständig, komplett mit $775 auf drei Jahre zu zahlen. **Für Cash 10 Prozent Diskonto.**

Wir haben die Pflugscharen sämtlicher in Westcanada gangbaren Pflüge auf Lager.

Landsleute, kommen Sie zu uns nach Dysart und wir wollen Sie gut und reell bedienen. Wir haben auch die Vertretung des „Courier" übernommen und werden Bestellungen und Gelder in unserem Büro entgegengenommen.

Berlin nach London, 3. Juli. — Das türkische Kriegsministerium meldet folgendes:

„Erneute Angriffe der Briten in der Nähe von Koi Burnu und Seddul Bahr während der letzten drei Tage wurden abgeschlagen, und der Feind erlitt heftige Verluste. Die Briten wurden in ihre alten Stellungen zurückgetrieben."

Wiener Bericht

Wien, über London, 3. Juli. — Die österreichische Heeresverwaltung gibt folgenden amtlichen Bericht bekannt:

„Nach Tagen heißen Ringens hat die Armee des Generals von Linsingen die Russen aus ihren Stellungen entlang dem Gnila Lipa, südlich von Firlsjow herausgetrieben. Der Feind wird auf der ganzen Front verfolgt und hat ungeheure Verluste erlitten. 7065 Mann wurden gefangen genommen und 18 Maschinengewehre erbeutet.

Am Dniester ist nichts von Bedeutung vorgefallen. In Russisch-Polen, an der Weichsel und am Bug haben wir mit starken russischen Streitkräften zu kämpfen und ebenso am Por, Bzyk und Wyznia. Unsere Armee greift überall an.

Westlich von der Weichsel haben wir nördlich von Tarlow feindliche Stellungen genommen und dort machen wir Fortschritte an der ganzen Front. Der Feind flieht. Bei seiner Verfolgung eroberten wir Josefow. Auch östlich von Sionne lernten die Russen die deutsche Stoßkraft kennen, dort wurden 700 Gefangene gemacht.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatze haben die Italiener das Plateau Dobeardo wiederholt angegriffen. Nach stundenlangem schwerem Geschützfeuer machten sie zwischen Sarcavallina und Vermigliano Infanterie-Angriffe, die wir mit großen Verlusten für den Feind zurückwiesen.

Schwache Angriffe gegen den Brückenkopf in der Görz-Region wurden abgewiesen. Unsere Truppen halten ihre Stellungen. Das Artilleriefeuer nimmt seinen Fortgang.

SASKATCHEWAN EQUITY GRAIN GROWERS

Ein Vorschlag zur Lösung der Arbeitslosen-Frage

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden wir dies Jahr in Saskatchewan eine Ernte haben, die, was Anbaufläche anbetrifft, alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen wird. Mit dem Herannahen der Schneidezeit taucht aber wieder das Problem auf: Wo zur rechten Zeit die nötige Hilfe benehmen, um all den Segen einzubringen? Infolge der eigenartigen Verhältnisse, welche dies Jahr herrschen, wird sich der Farmer dies Jahr größtenteils mit vollständig unerfahrenen Leuten behelfen müssen, die er aus den Reihen der Unbeschäftigten in den großen Städten zu ziehen hat. Man weiß jeder Farmer wohl aus Erfahrung, daß er gerade zur Erntezeit einen unerfahrenen Mann am wenigsten gebrauchen kann. Der Zentralsekretär der Saskatchewan Getreidebauer Vereinigung rät daher dringend allen Farmern, schon jetzt sich die nötigen Leute zu nehmen und nicht erst bis zum letzten Augenblick zu warten.

Ein solcher Plan hat viele Vorzüge. Der Mann wird in der Zeit von jetzt bis zur Ernte mit dem Farmerleben vertraut, er lernt den Arbeitgeber kennen und dieser wiederum hat mehr Zeit, sich mit dem Arbeiter zu beschäftigen, und was dies Jahr besonders in Betracht zu ziehen ist, der Arbeiter kann sich allmählich an die schwere Arbeit gewöhnen, die ihm während der Erntezeit zufallen wird, und sich für diese Aufgabe durch entsprechende Erfahrung vorbereiten. Besonders der letztere Punkt ist sehr zu beachten, da die meisten der Arbeitslosen für viele Wochen wohl kaum das trockene Brot zu essen gehabt haben und deswegen sehr schwach geworden sind. Außerdem kann der Farmer die Arbeiter jetzt beinahe zu irgend einem Preis erhalten und braucht — nicht der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe — später ganz unangemessen hohe Preise für Arbeiter zahlen. Beschäftigung ist genügend für die Arbeiter vorhanden, denn es sind gar viele Sachen, die schon lange hätten erledigt sein müssen, aber wegen Zeitmangels immer und immer wieder verschoben werden mußten. Man denke nur an die vielen Steine, die noch auf der Sommerbrache liegen, die vielen Steine, welche jetzt schon als Vorbereitung für nächstjähriges Brechen herausgenommen und abgefahren werden können. Dann die Unkräuter. Es lohnt sich, für eine ganze Zeit einen Mann damit zu beschäftigen, das Unkraut zu vertilgen. Der bessere Preis für das Getreide wird die Maßnahmen glänzend rechtfertigen.

Das Haus braucht einen neuen Anstrich, die Farbe kann durch die Vereinigung zu einem außerordentlich billigen Preis bezogen werden. Dann sind noch verschiedene Fenzen zu „moven" oder neu zu machen. Die Straße vor der Farm kann auch wieder einmal neu gradiert werden. Der Brunnen hätte schon lange etwas tiefer gegraben werden sollen. Das Hühnerhaus sollte auch wieder einmal neu geweißt und gesäubert werden. Alle für die Ernte zu benutzenden Geräte sollten einmal nachgesehen und etwaige Reparaturen sofort vorgenommen werden. Und schließlich kann man dann auch mit der Frau einmal ein paar Tage Ferien nehmen, die man sich schon seit Jahren gewünscht hat.

Also Farmer, es ist in Eurem eigenen Interesse, die benötigten Arbeiter sobald als möglich einzustellen und dadurch die Arbeitslosenfrage wenigstens einen Schritt der Lösung näher zu bringen.

Aus Langenburg

Wir hatten in dieser Gegend in letzter Zeit ziemlich Regen und die Frucht sieht sehr schön.

Am 8. Juni wurden getraut in der kath. Kirche zu Landshut Herr C. Van Caseele mit Frl. Mary Betz. (Herzl. Glückwunsch. Der Courier.)

Letzte Woche starb das 8jährige Söhnchen von Herrn und Frau Adolf Becker nach nur einwöchentlicher Krankheit. Da Herr Becker der Präsident ist von dem deutsch-canadischen Verein von Langenburg, so hat derselbe einen schönen Kranz und Schleife mit der Inschrift des deutschen Vereins auf das Grab des Jungen gelegt. Auch wir sprechen unserem werten Verbandsbruder, Herrn Becker noch nachträglich unser herzliches Beileid aus. (Der Courier.)

Am 4. Juli wird der deutsche Verein sein jährliches Picknick abhalten auf dem Platze von Herrn John Severin. Eine gute gemütliche Zeit ist gesichert.

Mit Gruß Korr.

Spirituosen-Verkaufsstellen

Am Freitag, 2. Juli wurden in folgenden 29 Plätzen in Saskatchewan Spirituosen-Verkaufsstellen durch die Regierung eröffnet:

Biggar: Robert J. Bassard; Battleford: J. P. Balduc; Estevan: T. T. Hooper; Gull Lake: M. C. Wiggins; Humboldt: J. Waddell; Kamsack: T. A. Bishop; Lloydminster: A. C. Forster; Maple Creek: A. G. Williamson; Melville: C. L. Franks; Melfort: J. Ruttledge; Moose Jaw (2): W. F. Hamelin, W. A. McIntyre; North Battleford: T. D. Fraser; Prince Albert: F. Cox; Regina (2): G. Robinson, G. Mollard; Rosthern: G. Ballentyne; Saskatoon (2): G. A. Mighton, J. M. Hacknen; Wadburn: James Tedford; Watrous: E. Meadows; Paskton: C. M. Abbott; Swift Current: J. A. Healy.

Das verkannte Eichhorn.

Förster: „Haben Sie eben geschossen, Herr Baron? — „Auf was?"

Baron: „Aeh — auf jungen Fuchs — nicht recht getroffen — Luderviech dort auf den Baum hinauf!"

* * *

Neues Wort.

Bürger: „Nun, wie geht's mit meinem Sohne beim Militär?"

Feldwebel: „Er wird's leider nicht zum Gefreiten bringen."

Bürger: „Ach, brechen Sie doch nicht gleich den Feldherrnstab über ihn!"

* * *

Vaterstolz.

„Ich dachte, Ihr Sohn sei Bahnbeamter, derweilen setzt er die Kegel auf?"

„Ja, wissen Sie, er ist eben Kegelbahnbeamter."

Farmer!

Verbrennt nicht wieder Millionen von Dollars

Spart nicht nur Cents, sondern auch Dollars

Ich bezahle für eine Tonne gepreßter Flachsfasern Basis 3.A. (je nach dem Grade) $200.00 bar in Winnipeg und $198.00 bar in Regina. Ich erwarte, daß der Marktpreis im Winter noch höher wird. Präparieren Sie Ihr Flachsstroh mit der Maschine oder Hand. Länge von 26 Zoll an. Während der langweiligen Wintermonate bereiten Sie Flachsfasern zu, und ergreifen Sie diese glänzende Gelegenheit, viel Geld zu machen. Je länger die Fasern und je feiner die Qualität, desto höher der Preis. Schreibt noch heute an **Louis Hartwigsen, Flachs Exporteur, 12 Eddy Appartments, 14th Ave., Regina, Sask.**